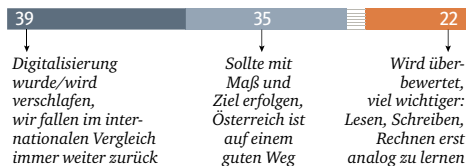
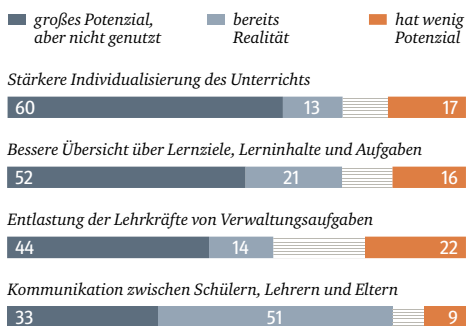


**UMFRAGE: SCHULE UND DIGITALISIERUNG** Angaben in Prozent Rest auf 100 %: weiß nicht, keine Angabe

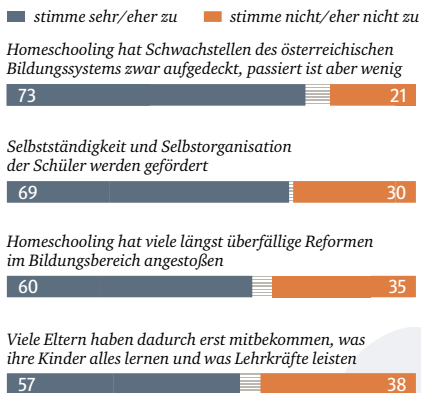
**Ist Digitalisierung im Schulsystem wichtig und wie gut stehen wir in Österreich da?**



**Welches Potenzial der Digitalisierung wird bereits genutzt?**



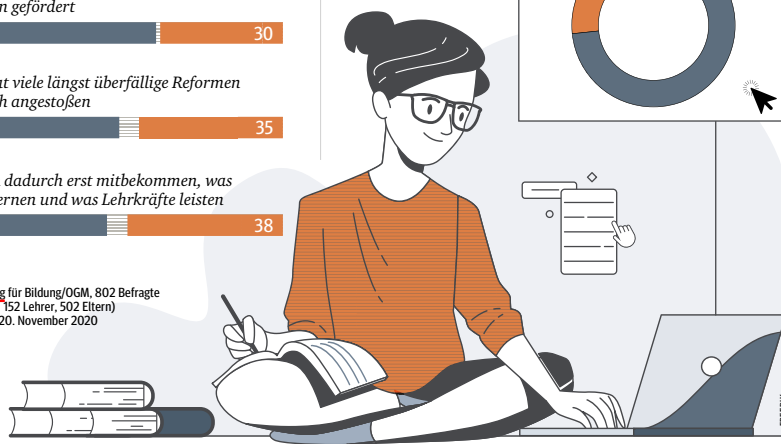
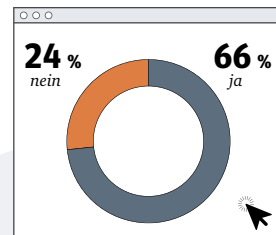
**Was hat das Distance-Learning aus Ihrer Sicht gezeigt?**



Quelle: Innovationsstiftung für Bildung/OGM, 802 Befragte (148 Schüler ab 14 Jahren, 152 Lehrer, 502 Eltern)  
 Befragungszeitraum: 16.–20. November 2020

KURIER  
 Grafik: Christa Breineder

**Sollen neue digitale Lehr- und Lernmedien auch im normalen Präsenzunterricht vermehrt eingesetzt werden?**



# Ein Turbo für die Schulreform

**Digitales Lernen.** Eine Umfrage zeigt, welche Lehren Schüler, Eltern und Pädagogen aus dem Homeschooling ziehen

VON UTE BRÜHL

Vom einen auf den anderen Tag waren die Schulen geschlossen. Zeit, sich auf das digitale Unterrichten vorzubereiten, blieb da wenig. Die gute Botschaft: Die Umstellung funktionierte an vielen Schulen ganz passabel, wie eine aktuelle Umfrage unter Lehrkräften, Schülern und Eltern zeigt (Grafik). Gleichzeitig sehen die meisten Befragten noch vieles, das besser laufen könnte.

In Auftrag gegeben hatte die Studie die Innovationsstiftung für Bildung, deren Ziel es ist, die Qualität des Schulsystems zu verbessern. Für das Bildungssystem ist diese

Krise eine riesige Chance: 60 Prozent der Befragten sind überzeugt, dass durch den Lockdown überfällige Reformen angestoßen wurden – vor allem im Bereich der Digitalisierung. So wird zum Beispiel die Software heute wesentlich besser und effizienter eingesetzt als noch 2018 – das finden vor allem die Schülerinnen und Schüler so.

Vielen, die jeden Tag im Klassenzimmer sitzen, wurde wohl jetzt erst so richtig bewusst, wie sehr man moderne Lehrmittel nutzen könnte, um auf jedes einzelne Kind besser einzugehen. Das haben zwar viele erkannt, doch an der Umsetzung hapert es – auch das zeigt die Umfrage.

Vielleicht überraschend: Zwei Drittel der Pädagoginnen und Pädagogen sehen hier großes Potenzial, während es bei den Jugendlichen nur knapp 40 Prozent sind.

**Lehrer auf die Schulbank**

Fragt man, was denn zu tun wäre, dass aus der Theorie Praxis wird, dann bekommt man unterschiedliche Antworten. Während für die Lehrer Hemmnis Nummer eins die nicht vorhandene Ausstattung mit Hardware ist, sehen Eltern und Schüler vor allem die Lehrkräfte in der Pflicht: Sie müssten besser darin ausgebildet werden, wie sie digitale Tools im Unterricht einsetzen.

Viel fürs Leben gelernt haben im vergangenen Jahr vor allem die Schüler: Die meisten können sich jetzt besser selbst organisieren und selbstständiger arbeiten – das hat nicht jeden gefreut, denn es kann sie nicht darüber hinwegtrösten, dass sie ihre Freunde in den Klassen nicht mehr sehen: 80 Prozent fürchten, dass durch das Alleinsein soziale Kompetenzen verloren gehen. Gleichzeitig machen sie sich Sorgen um diejenigen Mitschüler, deren Eltern nicht beim Lernen helfen können.

Jakob Calice, Vorstand der Bildungsinnovationsstiftung, hofft, dass diese Krise langfristig ein Turbo für Re-

formen im Schulsystem ist, immerhin wollen zwei Drittel der Befragten digitale Lernmittel auch dann im Unterricht verwenden, wenn eines Tages wieder jeder in die Klasse kann, ohne auf Abstands- und Hygieneregeln achten zu müssen. Und jeder Zweite kann sich sogar vorstellen, dass Elemente des Homeschoolings Teil des Schulalltags werden.

Besorgniserregend sei, so Calice, dass ein Viertel der Befragten digitales Lernen skeptisch sieht. Oft heiße da die Devise: „Sollen die Kinder doch vor allem Lesen, Schreiben und Rechnen lernen.“ Dieser Skepsis zu begegnen sie eine gesellschaftspoliti-

sche Aufgabe, meint Calice. Aber ohne gute Ideen, gut ausgebildete Lehrkräfte und digitales Lernmaterial, mit dem die Kinder auch gut und gerne arbeiten, geht es natürlich nicht. Die Stiftung bietet den Schulen bei der Digitalisierung Hilfestellung: Zum einen durch den Staatspreis für innovative Schulen, der mit insgesamt 100.000 Euro dotiert ist, zum anderen durch eine Qualitätssicherung von Lern-Apps. Zudem soll das Programm „Schule lernt aus Krisenzeiten“ im Frühjahr neu aufgelegt werden. Standorte, die die Corona-Herausforderungen aktiv angehen, erhalten hier Zuschüsse.